Versicherung von Naturkatastrophen aus der Sicht der Gesellschaftswissenschaften" am 9. Mai 2006 in Rüschlikon (bei Zürich)

Hintergrund

Die tatsächlichen und in Zukunft möglichen finanziellen Schadenausmasse von Na-turkatastrophen nehmen immer weiter zu. Darauf von Seiten der Versicherer allein mit höheren Prämien und verschärften Konditionen zu reagieren, wäre für alle Betei-ligten unbefriedigend. Dem Nachhaltigkeits-Prinzip folgend sollte das Ziel vielmehr darin bestehen, Naturkatastrophen zu vermeiden. Das ist grundsätzlich möglich, weil Naturereignisse nicht gleichbedeutend sind mit Naturkatastrophen. Gemeint ist damit nicht, dass durch Naturereignisse keinerlei Schäden mehr entstehen dürften, wohl aber, das deren Folgen auf ein bewältigbares Mass unterhalb der Katastro-phenschwelle reduziert werden könnten.

Ähnlich wie der Feuerversicherer ein Mindestmass von Brandschutzmassnahmen fordert, könnten die Naturkatastrophen-Versicherer in Zukunft mehr noch als bisher versuchen, die für Naturkatastrophen relevanten gesellschaftlichen Rahmenbedingungen schadenmindernd zu beeinflussen, wobei hier zunächst völlig offen ist, wo und in welcher Weise die Einflussnahme stattfinden kann und soll.

Will der Versicherer dazu beitragen, Katastrophen zu vermeiden, muss er über eine genaue Kenntnis aller Risikofaktoren verfügen. Bislang fokussiert der Versicherer auf technisch-naturwissenschaftlich erklärbare Faktoren, während politische, soziale und ökonomische Prozesse nur teilweise ins Kalkül gezogen werden.

Fassen wir all diese Prozesse zum Faktor k - für die Risiko- und Sicherheitskultur der Versicherungsschutz suchenden Regionen, Städte und Nationen - zusammen, dann besteht dringender Bedarf, diesen Faktor k besser zu verstehen. Zum einen mit dem Ziel, Risiken besser noch als bisher abschätzen zu können, zum anderen aber auch um zu prüfen, ob und wie der Versicherer den Faktor k im Sinne einer Katastrophenvermeidung positiv beeinflussen kann.

Zweck des Workshops

Zum Workshop "Versicherung von Naturkatastrophen aus der Sicht der Gesellschaftswissenschaften" sind Vertreter unterschiedlicher Disziplinen eingeladen.

Zweck ist es, eine Übersicht zu gewinnen, wie diese Disziplinen zu einem besseren Verständnis von Naturkatastrophen-Risiken - unter dem Aspekt der Versicherung - beitragen können.

Damit stehen zwei Fragen im Vordergrund:

- Welche Erkenntnisse und Methoden dieser Disziplinen sind für den Versiche-rer bereits heute nutzbar?
- Wo besteht Forschungsbedarf des Versicherers und wie kann dieser von den geistes- und gesellschaftswissenschaftlichen Disziplinen gedeckt werden?